

**50. Beratung Bundesarbeitskreis der  
EU-Referent/innen (BAK)**

**am 27.3.2017 an der Universität Rostock  
in Rostock**

**Protokoll**



**Montag 27.3.2017, 13:00-18:00 Uhr  
Öffentliche Sitzung des BAK**

Veranstaltungsort: Universität Rostock, Hauptgebäude, Konzilzimmer (Raum 213) Universitätsplatz 1, 18055 Rostock

<b>Zeit</b>	<b>TOP</b>	<b>Thema</b>	<b>Moderation/Beitrag</b>
13:00	1	Begrüßung durch den Prorektor für Forschung und Forschungsausbildung der Universität Rostock	Prof. Dr. Udo Kragl, <i>Prorektor für Forschung und Forschungsausbildung der Universität Rostock</i>
		Begrüßung durch den BAK	Dr. Heike Gernns Dr. Sigrid Köhne
13:30	2a	Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften in HORIZON 2020 – Beratungsansätze für eine verbesserte Beteiligung. <ul style="list-style-type: none"><li>• Teil 1: ERC</li></ul>	Angela Schindler-Daniels <i>NKS ERC, Leiterin des KoWi Büro Bonn</i> Prof. Dr. Roland Rau <i>ERC Starting Grantee, Lehrstuhl für Demographie, Universität Rostock</i>
15:00		Kaffeepause	
15:30	2b	Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften in HORIZON 2020 – Beratungsansätze für eine verbesserte Beteiligung. <ul style="list-style-type: none"><li>• Teil 2: Verbundforschung in der Gesellschaftlichen Herausforderung 6 und in SWG-Querschnittsbereichen ("Embedding SSH")</li></ul>	Franziska Scherer, <i>Programmkordinatorin der NKS Gesellschaft</i>
16:30	3	Antrags- und Projektmanagementfirmen – gesammelte Erfahrungen	Stephan Redlich, <i>Referatsleiter Forschung und Wissenstransfer, Universität Rostock</i>
17:30	4	Aktuelle Themen/Verschiedenes	Dr. Sigrid Köhne Dr. Heike Gernns
18:00		Ende	

## Liste der teilnehmenden Gäste

	Name	Organisation
1	Marion Arndt	Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, MV
2	Annika Glauner	EU GrantsAccess; ETH Zürich/University of Zurich
3	Andre Berndt	Universität Rostock
4	Prof. Dr. Udo Kragl	Prorektor für Forschung und Forschungsausbildung Universität Rostock
5	Elisabeth Osinski	NKS Umwelt
6	Prof. Dr. Roland Rau	Universität Rostock, Lehrstuhl für Demographie
7	Dr. Judith Schäfer	WLG
8	Franziska Scherer	NKS Gesellschaft
9	Angela Schindler-Daniels	KoWi // NKS ERC
10	Katrin Thiel	Universität Rostock
11	Annika Werk	EUB BMBF // NKS RuF
12	Nils Wörner	HRK

## Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des BAK

	Bundesland	Name	Universität
1	Baden-Württemberg	Kristina Bentz	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
2	Bayern	Anna-Maria Luger	Universität Augsburg
3	Berlin	Thomas Weitner	Freie Universität Berlin
5	Brandenburg	Geny Piotti	Europa-Universität Viadrina Frankfurt
6		Teresa Rodriguez	Universität Potsdam
7	Bremen	Dr. Britta Lüder	Hochschule Bremen
8		Silke Reinold	Universität Bremen
9	Hamburg	Katharina Berghöfer	Universität Hamburg
10		Sigrid Meyer	EKH Hamburg Eppendorf
11	Hessen	Dr. Christian Veldman	Justus-Liebig-Universität Gießen
12		Ilonka Bartoscek	Goethe Universität Frankfurt
13	Mecklenburg- Vorpommern	Stephan Redlich	Universität Rostock
14		Maria Moynihan	Universität Greifswald
15	Niedersachsen	Dr. Heike Gernns	Leibniz Universität Hannover
16		Sonja Schmidt	Universität Osnabrück
17	Nordrhein-Westfalen	Daniela Gerdes	Universität Paderborn
18	Rheinland-Pfalz	Julia Doré	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
19	Sachsen	Sven Kreigenfeld	Technische Universität Dresden
20		Nadine Seyfarth	Technische Universität Chemnitz
21	Sachsen-Anhalt	Dr. Sigrid Köhne	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
22		Martina Hagen	Otto-von-Guericke Universität Magdeburg
23	Schleswig-Holstein	Linda Piálek Annette Bender	Universität Kiel Universität zu Lübeck
24	Thüringen	Thomas Mirow	TU Ilmenau
25		Jana Dümmler	Friedrich-Schiller-Universität Jena
26	AG Recht	Elisabeth Baier	Eberhard Karls Universität Tübingen
27		Christian Jäger	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

<b>TOP 1</b>	<b>Begrüßung durch den Prorektor für Forschung und Forschungsausbildung der Universität Rostock und Begrüßung durch den BAK</b>
--------------	---

Herr Prof. Dr. Udo Kragl begrüßt die Teilnehmenden im Namen der Universität Rostock. Er geht auf die Universität und aktuelle Entwicklungen ein.

Anschließend begrüßt Dr. Sigrid Köhne die Teilnehmenden der Sitzung und bedankt sich im Namen des BAK bei Herrn Prof. Dr. Kragl und Stephan Redlich für die Möglichkeit, in den Räumen der Universität Rostock tagen zu können sowie für die Organisation vor Ort.

Die Teilnehmenden stellen sich kurz vor.

Das Protokoll der 50. öffentlichen BAK-Beratung in Berlin im September 2016 wird ohne Änderungen angenommen.

<b>TOP 2 a</b>	<b>Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften in HORIZON 2020 – Beratungsansätze für eine verbesserte Beteiligung. Teil 1: ERC</b>
----------------	---

Frau Schindler-Daniels gab einen Zahlen- und Faktenüberblick über die gesamte Laufzeit des ERC mit Fokus auf die Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften (SWG) und sprach mögliche SWG spezifische Hindernisse auf dem Weg zum ERC Grant an. Darüber hinaus gab sie einen Ausblick auf mögliche und geplante Aktivitäten. Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt. Frau Schindler-Daniels wies zudem auf die geplante Wiedereinführung der ERC-Synergy Grants als Möglichkeit und Chance für die SWG hin. Es gibt hierfür bereits erfolgreiche Beispiele aus dem 7. FRP.

Herr Prof. Rau hat von 2011 bis Ende 2015 als Starting Grantee das ERC Projekt ROMI - Rates of Mortality Improvement durchgeführt. Er erläuterte, seine Herangehensweise. Zentrales Erfolgskriterium für einen gelungenen Antrag ist die gründliche, kritische und längerfristige Abwägung der Antragsinhalte. Hierfür empfahl er auch die Auseinandersetzung mit dem Artikel „You and Your Research“ von Richard Hamming (<http://www.cs.virginia.edu/~robins/YouAndYourResearch.html>). Für das Interview stellte Herr Prof. Rau die Auseinandersetzung im Vorfeld mit dem Panel (know your audience) in den Vordergrund.

Als mögliche Ursachen für eine geringere Beteiligung der SWG-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler in Deutschland nannte er z.B. den geringeren Druck zur Einwerbung von Drittmitteln im Sinne von notwendigen Ausstattungen/Geräten im Verhältnis zu anderen Fachdisziplinen sowie geringe Anreizmaßnahmen in Deutschland wie die Reduktion des Lehrkontingents oder die Aufbesserung des Gehalts mittels Boni, wie sie in anderen Ländern möglich sind.

Von Beratungsseite war für Prof. Rau die gute, hausinterne Unterstützung in den administrativen Anforderungen der Antragstellung sehr hilfreich. Wichtig hierbei war, die Unterschiede zu nationalen Programmen deutlich zu machen. Er wies auf die besondere Relevanz der Anzahl hochwertiger Publikationen in peer-reviewed Journals hin. Austausch mit kompetenten Beratern zum Leadership Potential oder ein Vorab-screening in dem Bereich hielt er für hilfreich.

In der Diskussion im Anschluss an die Vorträge kamen insbesondere folgende weitere Unterstützungs- und Anreizmaßnahmen zur Sprache:

- Information der Fakultäts- oder Fachbereichsleitungen zu den Möglichkeiten des ERC durch die EU-Referenten.

- Identifizierung und Ansprache von möglichen Antragstellenden durch die Fakultäts-/Bereichsleitungen.
- Wahrnehmung des ERC und von ERC-Projekten intern stärken
- Mentoringteam für Antragstellende (Beratungsseitig und Wissenschaftliches Fachcoaching → Was ist Groundbreaking und warum?)
- Ein kreatives Umfeld ermöglichen (Lehrreduktion/-freistellung in der Antragsphase (und in der Projektphase z.B. durch entsprechende Teilfinanzierungen aus dem Grant))
- ERC-Implementierung: Panels im SH-Bereich feiner Abstufen, um den vielen Fachdisziplinen in der Begutachtung gerechter zu werden.
- Interviewtrainings für alle eingeladenen ERC-Antragstellenden mit deutschem Host bereitstellen.

<b>TOP 2 b</b>	<b>Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften in HORIZON 2020 – Beratungsansätze für eine verbesserte Beteiligung. Teil 1: Verbundforschung (SC6 und „Embedding“)</b>
----------------	--

Frau Scherer stellte in ihrem Vortrag wichtige Ergebnisse aus dem 2. Monitoring Report „Integration of Social Sciences and Humanities in Horizon 2020: Participants, Budget and Disciplines“, der im Februar 2017 veröffentlicht wurde, vor (<https://bookshop.europa.eu/en/integration-of-social-sciences-and-humanities-in-horizon-2020-pbK10116934/>). Zudem ging sie auf spezielle Unterstützungsmechanismen für SWG-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler wie z.B. Webinare des Net4Society oder den EU-Tandem-Aufruf des BMBF in 2016 ein und nannte Beratungsaspekte zur erfolgreichen SWG-Integration. Frau Scherer wies darauf hin, dass der Begriff „Embedding“ jetzt durch den Begriff „Integration“ ersetzt wird. Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.

Im Anschluss an den Vortrag wurden v.a. folgende Punkte diskutiert:

- Die Tatsache, dass sich überwiegend Forschende aus den Wirtschaftswissenschaften in den Integrationstopics (Embedding) beteiligen. Besonders kritisch diskutiert wurde eine mögliche Verzerrung der im 2. Monitoring Report dargestellten SWG-Beteiligung durch die im Report verwendeten statistischen Parameter.
- Es wurde um Klärung der Frage gebeten, wie es sein kann, dass Projekte aus SWG geflaggt Topics keine SWG-Partner einbinden und trotzdem gefördert werden.
- Es herrschte in der Diskussion breite Einigkeit darüber, dass ein eigenständiger Förderbereich für SWG-Themen im Nachfolgeprogramm („FP9“) immens wichtig ist, um die gesellschaftlichen Herausforderungen in diesem Bereich zu bearbeiten.
- Auf Seiten der Beratung wurde die Aktivierung von SWG-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die Prüfung der Möglichkeit einer interdisziplinären Zusammenarbeit in regionalen Netzwerken sowie ggf. das Aufgreifen von SWG-Themen (geflaggte Topics) bei Veranstaltungen anderer NKSn vorgeschlagen.

<b>TOP 3</b>	<b>Antrags- und Projektmanagementfirmen – gesammelte Erfahrungen</b>
--------------	--

Vor dem Hintergrund, dass zunehmend Antragsberatungs- und Projektmanagementfirmen an Einrichtungen oder antragstellende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler herantreten stellte Stefan Redlich gängige Beteiligungsmodelle von diesen Firmen an Horizon 2020- und FP7-Projekten vor. Insbesondere die no-project-no-fee Modelle werden diskutiert, sowie Vorteile

und Probleme bei der Nutzung externer Antragsunterstützer. Explizit hingewiesen wurde u.a. auf Wiedereinreichungsklauseln in Verträgen sowie die Einhaltung der Vorgaben der Vergaberichtlinien. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollten auf mögliche Risiken aufmerksam gemacht werden. Die Diskussion zeigte, dass die Erfahrungen mit Antragsberatungs- und Projektmanagementfirmen sehr unterschiedlich waren.

<b>TOP 4</b>	<b>Verschiedenes</b>
--------------	----------------------

Wird aufgrund fortgeschrittener Zeit nicht behandelt.

Mit einem Dank an alle Beteiligten endet die Sitzung um 18:00

-----  
Anlagen zum Protokoll:

1. Präsentation TOP 2a
2. Präsentation TOP 2b